

GZ vom 6.Juli 2019
von Michael Scheifele

Ein Ausgleich für die Seele

Das Leben von Marianne Reichart spielt sich im Sommer überwiegend in ihrem Garten in Aufhausen ab. Die Gartenarbeit ist für sie nicht Hobby, sondern Leidenschaft. Die Ideen gehen ihr nicht aus.



Den Besucher erwartet hinter der Eingangstür mit der Aufschrift „Bin im Garten“ ein Erlebnis für die Sinne: Ein akkurat getrimmter Rasen, Rosenduft und ein plätschernder Wasserfall. Die weitläufige Rasenfläche ist gesäumt von Blumenbeeten. Goldfische schwimmen im Teich und Seerosen ranken aus dem Wasser.

Für Marianne Reichart aus Aufhausen gingen vor 21 Jahren gleich zwei Träume in Erfüllung. Zusammen mit ihrem Mann pflanzte sie anlässlich der Geburt ihrer Tochter eine Sommerlinde. Der Geburtsbaum war der Startschuss für die Umgestaltung des Grundstücks. Das Gelände des ehemaligen Landwirtschaftsbetriebs ihrer Schwiegereltern verwandelte sich zu Reicharts persönlichem Traumgarten: „Zuvor war hier eine sterile Wiese und nun haben wir eine Oase geschaffen, in der ich einen Ausgleich für die Seele finden kann“, erzählt die Hobbygärtnerin.

Der Garten ist wie ein Zuhause

„Wenn ich im Sommer zu Hause bin, findet man mich normalerweise immer im Garten“, sagt die Aufhausenerin. „Hier draußen ist mein grünes Wohnzimmer. Ich esse, arbeite und erhole mich hier.“ Das ist nicht zu übersehen, der Garten ist wohnlich eingerichtet: Ein Pavillon, Liegestühle und sogar ein Gartenbett laden zum Verweilen ein. Der Rasen gleicht einem grünen Teppich. Ein Sonnen- beziehungsweise Schattenplatz lässt sich zu jeder Tageszeit finden. Abends beleuchtet Licht aus Steinen die Umgebung. Das Ehepaar Reichart ließ für die Lichtinstallation eigens ein Stromkabel unter dem Rasen verlegen. „Wenn es nicht gerade darum geht, schwere Steine zu tragen oder ein Loch auszuheben, übernehme ich die Gartenarbeit alleine“, erzählt die 48-Jährige. Etwa drei Stunden in der Woche verbringt sie mit Gartenarbeit. Den Rasen mäht Reichart einmal pro Woche. Durch Vertikutieren und Düngen behält die Grünfläche ihr gepflegtes Erscheinungsbild bei.

Der Garten gibt ihr Ruhe, bemerkt die Aufhausenerin. Zumindest solange sie mal kein Unkraut entdecke, fügte sie lachend hinzu. Dann müsse sie sogar aus dem Liegestuhl aufstehen und es herauszupfen. Zu viel wird ihr die Gartenarbeit nicht. Wenn man sich nebenher immer mal wieder um anstehende Arbeiten kümmere, sei das gut machbar. Schließlich sieht die Bankkauffrau die Arbeiten im Garten als eine Leidenschaft an. Vor allem freut sich Marianne Reichart auf das

Frühjahr, wenn wieder alles zu blühen beginnt. Das Ehepaar weicht die Gartensaison jedes Jahr zum ersten Mai mit einer Feier ein, dazu laden die Reicharts ihre Freunde ein.

Wassertanks mit 4000 Liter Volumen

Die Aufhausenerin bewässert den Garten ausschließlich mit Regenwasser. Über das großflächige Dach der ehemaligen Bauernscheune wird Wasser aufgefangen und in Wassertanks abgeleitet, die ein Volumen von 4000 Litern aufweisen. Das Ehepaar kann somit längere Zeiten ohne Regen überbrücken. Frösche, Lurche und Fische leben im mit Seerosen geschmückten Teich. Am Wasser überwintern Eier aus denen im Frühjahr Libellen schlüpfen. Zu den Besonderheiten des Gartens gehört ein japanischer Lebkuchenbaum, dessen Blätter im Herbst einen Duft verbreiten. Der Duft soll tatsächlich dem Gebäck ähneln. Ebenfalls sticht ein lila blühender Judasbaum heraus, der normalerweise in Südeuropa und Vorderasien heimisch ist.

Um ihre Kenntnisse zu erweitern, informiert sich die Gartenliebhaberin in Fachzeitschriften.

Außerdem zieht Marianne Reichart schon einmal You-Tube-Videos zurate um zu erfahren, wie ein Baum am besten geschnitten wird. Dass die Aufhausenerin einen grünen Daumen hat, ist zu sehen: In einem gesonderten Beet, das sie liebevoll Pflanzenkindergarten nennt, zieht sie junge Pflanzen heran. Die Pflanzen werden später an einem anderen Platz im Garten eingesetzt, die Anordnung der Pflanzen ändert sich dabei oft.

Marianne Reicharts nächster Wunsch sind Duftrosen, die sie auf der Bundesgartenschau in Heilbronn entdeckt hat. Die Chancen stehen gut, dass sie die Neuentdeckung von ihrem Mann zum Geburtstag geschenkt bekommt, freut sie sich und fügt hinzu: „Mir fällt immer noch etwas Neues ein, das hört nie auf.“